

# Rheininger Beobachter

**Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.**  
**Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.**

Erscheint Dienstags und Samstags  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts  
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.  
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die  
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Nr. 69

Eltville, Samstag, den 29. August 1914.

45. Jahrg.

## Zweites Blatt.

### Der Europäische Krieg.

(Fortsetzung der Berichte.)

**Beamtenfamilien von Saales als Geiseln von den Franzosen verschleppt.**

WTB. **Strassburg**, 27. Aug. Bei der kaiserlichen Goldkammer gab der Polizeikommissar von Saales unter Eid zu Protokoll: Nachdem am 11. August die Franzosen Saales passiert hatten, erschienen französische Gendarmen und nahmen 8 Beamte mit Frauen und etwa 20 Kindern, darunter solche, die kaum 3 Wochen alt waren, auf zwei Ochsenkarren mit fort. Sie schleppten sie nach St. Die, wo sie vor einer Fabrik abgeladen wurden. Was weiter aus den Frauen und Kindern geworden ist, wissen wir nicht.

**Fünf belgische Mauthelmörder erschossen.**

WTB. **Brüssel**, 27. Aug. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte fünf belgische Franktireurs wegen entsetzlicher Greuelthaten zum Tode. Die Verurteilten wurden heute morgen erschossen.

**Der gefangene Tuschkasten.**

WTB. **Aachen**, 26. August. Unter den Gefangenen, die heute Nacht den hiesigen Bahnhof passierten, befanden sich belgische Artilleristen von den Forts von Namur, ferner Turkos, Juaven und englische Kavallerie.

**2000 Mann englische Verluste.**

WTB. **London**, 26. Aug. Im englischen Unterhause gab Asquith die Höhe der englischen Verluste in den letzten Schlachten auf 2000 Mann an.

WTB. **Wien**, 26. Aug. Bunkereiser Meldungen zufolge sollen zwischen Rumänien und Griechenland gegenwärtige Verhandlungen gepflogen sein, um festzustellen, unter welchen Voraussetzungen formelle Veränderungen des Bunkereiser Vertrages möglich wären.

### Angriff auf die Kapkolonie.

WTB. **Kopenhagen**, 27. Aug. Nach Meldungen des Pariser Exzeptions aus Johannesburg hat zwischen den deutschen Truppen und Engländern bei Ubigton im Betschuanaland ein Kampf stattgefunden. Man fürchtet den Vormarsch der Deutschen auf Kimberley.

**Deutschland und Oesterreich Hand in Hand!**

Beinahe so lautet der leitende Vers in einem Gedicht, das 1866 bei Königgrätz von Oesterreichern in der Pacht eines wohl gefallenen preussischen Dragoners gefunden und kürzlich im Memoirenbuch zweier österreichischer Offiziere (Als Benedik noch österreichisch war, Stuttgart 1913) mitgeteilt wurde. Wir geben jene Strophen wieder, die für 1914 gefaßt zu sein scheinen, in dem wir nur (außer zwei anderen leichten Änderungen) zumeist statt „Preußen“ einsetzen: „Deutschland“.

Deutschland, Oesterreich Kampfgemeinschaft  
Brüderlich in Freud und Leid,  
Bauet, schützet unbedröht  
Deutsche Macht und Herrlichkeit.  
Deutschland, Oesterreich Hand in Hand,  
Halte fest das deutsche Land.

Schließt auf's neu zum Bund die Hände,  
Habsburg, Hohen immerdar;  
Eure Treue uns abwendet  
Jede Lüge und Gefahr.  
Deutschland, Oesterreich Hand in Hand,  
So gedeiht das Vaterland.

Deutschland, lauch' bei Oesterreichs Siegen,  
Oesterreich, teile Deutschlands Ruhm.  
Wärde Oesterreich unterliegen,  
Trauert das Preussentum.  
Deutschland, Oesterreich Hand in Hand!  
Deutschland sonst aus Rand und Band.

Wie diese vor 1866 entworfenen Verse besagen, erkannte man damals die Lage genau so wie heute. Deutschland und Oesterreich sind miteinander auf Geduld und Verdruss verbunden!

### Auszug aus der ersten Verlustliste.

**Infanterie-Regiment Nr. 88 (Mainz).**

9. Kompanie: Gefreiter Schlinter, tot durch Krankheit.

**Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Mainz).**

2. Fahrende Batterie: Joh. Peter Bernhard, Sprengling, tot; Einj.-Gefr. W. Aug. Karl Schult, Friedrichswalde, Schw.; Ad. Ludw. Feh, Soffenheim, lv.

3. Batterie: H. Ernst H. Herm. Ad. Bitt, Wellerberg, lv.; Joh. Karl Wolf, Bad Orb, Schw.; Karl Mühl, Kesslich (Kreis Alsfeld), lv.; W. Bubenheim, Holsdorf, lv.; Ant. W. Heymandt, Mainz, Schw.; Georg Reichel, Oberingelheim, Schw.; Rud. Schweifhardt, Nieder-Ingelheim, lv.

### Lokale u. vermischte Nachrichten.

WTB. **Eltville**, 28. August. Sieg auf Sieg ist unseren tapferen todesmutigen Soldaten beschieden. Mit eiserner Energie drängen unsere Truppen auf der ganzen Front vorwärts, so daß wir jetzt mehr wie je singen können: „Die Vaterland magst ruhig sein“. All die glorieichen Siege der letzten Tage sind auch hier mit jubelnder Freude aufgenommen worden; Glockengeläute verkündeten weithin die ruhmvollen Taten unserer Söhne, die sich ihrer Väter und Veteranen von 1870-71 nicht zu schämen brauchen. Gewaltig wie nie zuvor ist das Ringen an der Westgrenze und trotzdem wird der Heldennut und die Begeisterung unserer Söhne für den uns aufgedrungenen Kampf doch den Sieg davonzutragen. Reich mit Fahnen geschmückt ist auch heute wieder unsere Stadt wegen der gestern Nachmittag von uns verbreiteten Siegesnachricht, welche wie ein Lauffeuer unsere Stadt durchheulte. Man sah es jedem Gesicht an, welche Freude und Begeisterung aus den Augen strahlte, als die Siegesnachricht verkündet wurde. Gar mancher Kämpfer, den des Kaisers Ruf noch nicht erreicht, mochte im Innern denken, „ach wärest du jetzt auch an der Front und könntest den Engländern und Franzosen heimzahlen, was diese Räuberbande in hinterlistiger Weise an uns verbrochen haben“. Nun vielleicht ist die Stunde nicht mehr fern, wo von jedem wehrfähigen Manne, welcher jetzt noch zu Hause ist, verlangt wird, daß er mit Gut und Blut für Deutschlands Ehre und Einheit persönlich eintreten soll. Hoffen wir, daß Gott auch bei den weiteren Kämpfen mit uns ist und unsere braven heldenmütigen Truppen zu weiteren glorieichen Siegen führen wird, damit uns die Schrecken eines verlorenen Krieges erspart bleiben.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Unsere todesmutigen tapferen Truppen aber, von denen jeder Mann ein Held ist, wollen wir ein dreimaliges donnerndes

Hurrah!!!

entgegenschallen lassen.

WTB. **Eltville**, 29. August. Um auch der nördlich des Zentrums unserer Stadt wohnenden Bevölkerung Gelegenheit zu geben, möglichst schnell den Inhalt der von den Kriegsschauplätzen eintreffenden Telegramme kennen zu lernen, haben wir uns entschlossen, sofort nach Erhalt der telefonischen Meldungen den Wortlaut derselben auch in der Turnhalle auszuhängen. Eine vor der Turnhalle hängende Fahne wird das Zeichen sein, daß neue Telegramme angekommen sind.

WTB. **Eltville**, 29. Aug. Der gesamte Personen- und Güterverkehr ist von heute ab auf der Eisenbahnstrecke Biebrich-Oh bis Niederlahnstein bis auf Weiteres eingestellt worden.

WTB. **Eltville**, 29. Aug. Als Postkuriosum sei mitgeteilt, daß die Kaiserl. Post, um während der Zeit der Sperrung des Personen- und Güterverkehrs auf der Strecke Biebrich-Oh-Niederlahnstein den Rheingau mit Postfächern zu versehen und andererseits den postalischen Verkehr des Rheingaus mit den außerhalb desselben gelegenen Gebieten aufrecht zu erhalten, von Wiesbaden bis

Rüdesheim ein Postauto in Betrieb gestellt hat. Es ist dies das erste Mal seit Bestehen der Kaiserlichen Post, daß im Rheingau ein Postautobetrieb eingeführt werden muß. Man sieht, daß der Krieg selbst unsere Post nicht in Verlegenheit bringen kann.

WTB. **Eltville**, 29. Aug. (Pfleger der Verwundeten und Kranken im Kriege.) Erscheint es schon im Frieden als die Pflicht jeden Bürgers eines Kulturstaates, die sanitären Einrichtungen zu fördern, sei es durch persönliche Dienste, sei es durch Geldunterstützung, wieviel mehr in Kriegszeiten! Nicht nur die ideale Pflicht der Nächstenliebe gegenüber den Leidenden Mitmenschen und die ideale Pflicht der Dankbarkeit gegenüber jenen, die im Dienste des Vaterlandes für uns Gesundheit und Leben wagen, verlangen von uns die weitestgehende Sorge für die verwundeten Krieger, auch offenkundige klare Nützlichkeitgründe müssen uns dazu veranlassen. Jeder Verwundete bedeutet eine Wunde in den Reihen unserer Kämpfer. Freilich wird für ihn Ersatz geschaffen, aber wie schnell wird auch aus dem Ersatzmann wieder ein Verwundeter. Möglichst schnelle und vollkommene Heilung der Wunden muß daher angestrebt werden, wenn eine unausgefüllte Verwundetenlücke des kämpfenden, unausgefüllte Verluste erlebenden Heeres durchgefüllt werden soll. In dem Weltkrieg, den die Eiserne Fäust der fremden Mächte auf Deutschlands Größe heraufbeschworen hat, muß der einzelne deutsche Krieger mehr bedeuten, als der einzelne Mann der verhassten feindlichen Mächte, wenn wir den Kampf siegreich beenden sollen. Mehr als jede andere Kriegsmacht muß und daher jedes einzelne Leben wert sein. Uns einen jeden einzelnen der Tapferen zu erhalten, einen einzelnen dem Tode abzureißen, sollten wir alle Opfer scheuen. Der Verwundete, der mit Anwendung größter Sorgfalt, mit Hilfe unserer Opfereigenen geheilt worden ist und die Reihe der Kämpfer zurückkehrt, stellt auch in vielen Fällen mehr dar als nur die Einstellung eines frischen Mannes. Es kann sein, daß er vorher schon zu den Besten gehört hat, es kann auch sein, daß seine Verwundung nicht die Folge besonderer persönlicher Tapferkeit, sondern ein Spiel des Schicksals war. In jedem Falle wird der Zurückgekehrte nicht mit minderem, sondern erhöhtem Mute in die Reihe der Kameraden wieder eintreten. Er gehört zu den Erprobten, und seine Rückkehr wird von gutem Einfluß auf den Mut und auf die Stimmung seiner Genossen sein, da er ein lebendiges Beispiel dafür ist, daß der in der Heimat weilende Teil der Nation alles aufbietet, um die furchtbaren Leiden der Krieger zu mildern und den Hilfslosen Hilfe und Rettung zu bringen. Schließlich führen neben den militärischen ebenso wichtige volkswirtschaftliche Erwägungen zu dem festen Entschlusse, alles daranzusetzen, um ein Leben zu erhalten, das den Tücken des Krieges zu erliegen droht. Nicht nur Berufs Soldaten, unser ganzes Volk, alle bürgerlichen und alle bäuerlichen, alle technischen und alle geistigen Arbeiter an der Entwicklung, an dem Blühen und Gedeihen der Nation stehen in Waffen. Je mehr von allen diesen Kämpfern das Leben erhalten und durch gute Pflege und sachkundige Behandlung dem Leben zurückgewonnen, je sicherer und schneller können sich die Familien, kann sich die Nation von den furchtbaren wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Schäden erholen, die dieses Krieges unausbleibliche Folge für uns sind, auch dann, wenn er zum ruhmvollen siegreichen Ende geführt wird. Nicht jeder kann als Mitglied des Roten Kreuzes, als Arzt, als Krankenpfleger oder Krankenpflegerin, persönlich den Verwundeten Hilfe bringen, aber jeder kann indirekt teilnehmen an der Sorge für die verwundeten Kämpfer, indem er der so segensreichen Einrichtung des „Roten Kreuzes“ so viel von dem Seinigen zur Verfügung stellt, als es in seinen Kräften steht. Er kann nicht nur daran teilnehmen, er muß es tun, es ist jetzt seine heilige Pflicht, es ist die oberste Pflicht der Zurückbleibenden in diesem ersten Augenblick.

WTB. **Eltville**, 29. August. Die Schalterdienststunden beim hiesigen Kaiserl. Postamt finden bis auf Weiteres vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 4-8 Uhr statt.

WTB. **Eltville**, 26. Aug. Ein nachahmenswertes Beispiel haben die Weinbaubehörden Freiherr Langwerth von Simmern und Graf zu Eltz in Eltville auf Anregung der Landesbankstelle gegeben, indem dieselben ihre ins Feld gezogenen Winzer bei der Nassauischen Kriegsversicherung versichert haben. Auch



die Firma Mathes Müller zu Eltville hat für ihre sämtlichen kriegsteilnehmenden Arbeiter Versicherung genommen. Es ist noch mancher, sonst gesunde Mann nicht Soldat geworden und kann zu Hause gefahrlos seinem Berufe nachgehen. Vielleicht könnte auch in diesen Kreisen etwas für befreundete Soldaten im Felde geschehen, indem man Anteilscheine à 10 Mark für jene läßt und als Geschenk deren Angehörigen übergibt, besonders in solchen Fällen, in denen ein sonstiges Geldgeschenk peinlich wäre. Anteilscheine sind bei allen Bürgermeistereien und Landeshauptstellen sowie bei Herrn Max Schuster in Eltville zu haben.

— **Eltville**, 28. Aug. Der Männergesangsverein „Konfordia“ beschloß in seiner letzten Versammlung 300 Mk. zum Besten der Angehörigen seiner im Felde stehenden Mitglieder zu verteilen. Die erste Beihilfe ist bereits erfolgt.

— **Eltville**, 28. August. Der hiesige „Männer-Turnverein“ beschloß in der am Sonntag im Restaurant „Reingauer Hof“ stattgefundenen Versammlung, einen Betrag von 50 Mk. der Gemeinde zuzuwenden zur Unterstützung bedürftiger Familien der ins Feld eingezogenen Männer. Weiter wurde beschlossen, für jede dem Verein angehörende Familie deren Ernährer ins Feld einberufen ist, einen Betrag von 5 Mark aus der Kasse zu zahlen.

— **Eltville**, 28. Aug. Der „C. E. S.“-Eltville stiftet der Ortsgruppe Eltville des Roten Kreuzes einen Betrag von 25 Mark. Die Mitglieder Ferd. Ditt und Franz Stein nehmen an dem Feldzug zur Verteidigung unseres deutschen Vaterlandes teil.

— **Eltville**, 28. Aug. Die „Stadtesellschaft Kaiser Friedrich“ hat für das „Rote Kreuz“ 32.00 Mk. gestiftet.

— **Eltville**, 29. Aug. In den letzten Nächten sind wieder eine ganze Anzahl Obst- und Gemüse-Diebstähle im Felde verübt worden. Es wäre doch sehr empfehlenswert, wenn unsere Feldhüter mehr wie bisher dem Amte obliegen würden, für das sie bestimmt sind. Es ist doch sonderbar, daß es den Feldhütern nicht gelingt, die Spitzbuben zu erwischen. Alljährlich zur Ernte wiederholen sich die Klagen über ungenügenden Schutz unserer Feldmark gegen Obst- und Gemüse-diebstahl.

— **Eltville**, 29. Aug. Die „Rote-Kreuz-Sammlung“ hier nimmt ihren Fortgang und hat schon ein äußerst erfreuliches Ergebnis gehabt, sowohl hinsichtlich der Höhe der gezeichneten Beiträge, als auch bezüglich der allgemeinen Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft. Jedenfalls hat sie gezeigt, daß Eltville an Opferfreudigkeit hinter keiner anderen Stadt des Reiches zurücksteht. Der Ortsausschuß hofft nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnis, demnächst eine Baarzeichnung von weit über 30.000 Mk. vorzulegen zu können. Dessenfalls dürfte über die einzelnen Beiträge soll erst geleistet werden, wenn die hiesige Sammlung zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Bis dahin werden etwaige Ergänzungsbeiträge von den Herren Sammlern und dem Kassensführer, Herrn Josef A. H., noch gerne entgegengenommen.

— **Eltville**, 28. Aug. Für die Bezirke der Ober-Postdirektionen in Trier, Bromberg, Bosen, Breslau und Oppeln, in denen nach Bekanntmachungen vom 1. und 10. August der Postkreditbrief, der Postnachnahme und der Postauftragverkehr eingestellt ist, wird dieser Verkehr mit der Maßgabe wieder zugelassen, daß die genannten Ober-Postdirektionen berechtigt sind, in Grenzlinien ihrer Bezirke, wo es die Sicherheit erfordert, den Verkehr durch Verfügung an die Postanstalten auszuschließen.

— **Eltville**, 29. Aug. Wie verlautet, sollen sich einzelne Bewohner der Stadt darüber beschwert haben, daß sie bei der Aufforderung zur Einzeichnung von Beiträgen für das „Rote Kreuz“ übergangen worden seien. Das war sicher kein böser Wille der Sammler, und wie sie das Versehen bedauern, so ist andererseits die Beschwerde der Übergangenen das beste Zeugnis ihrer Opferfreudigkeit. Auf Benachrichtigung werden die Beauftragten des „Roten Kreuzes“ gerne zur Empfangnahme der Beiträge in der Wohnung vorstrecken.

— **Eltville**, 28. Aug. (Die Nassauische Kriegerversicherung als Mittel zur Sicherstellung der Ansprüche auf fällige Mieten etc.) Die Nassauische Kriegerversicherung findet allgemeines Interesse. Es zeigt sich das besonders auch in der Beilegung der Wünsche, die an die Direktion der Nassauischen Landesbank in dieser Beziehung herangetragen. So fragte ein Hausbesitzer an, ob es möglich sei, daß er seine ins Feld gezogenen Mieter aus eigenen Mitteln versichere, damit er, auch wenn der Mieter fallen sollte, seine Miete bekäme. So überraschend diese Idee auf den ersten Blick aussieht, so darf doch nicht verkannt werden, daß ein solches Vorgehen durchaus den Hinterbliebenen des Mieters zugute kommt. Nur darf natürlich der Hausbesitzer einen etwaigen Mieterschutz nicht behalten. In dieser Form lehnt die Kriegerversicherung überhaupt den Antrag ab, da nach § 1 der Bedingungen, mit Ausnahme bei Gesamtversicherungen (Fabriken, Vereine etc.) nur die Angehörigen der bereits ins Feld gerückten Kriegsteilnehmer die Anteilscheine lösen können. Es bietet sich aber ein einfacher Ausweg, indem der vorrichtige Hausbesitzer der Frau des Mieters das Geld zur Versicherung übergibt und sich den Anspruch in Höhe seiner Forderung übertragen läßt. Auch andere Fälle kommen vor. So wollte ein Großhändler einen ins Feld gezogenen Kunden versichern. Es ist durchaus erwünscht, daß die Nassauische Kriegerversicherung für solche Fälle — natürlich in der eben angegebenen Form — benutzt wird.

**Kinderschutz gegen Kriegsautos.**  
Für die Kriegsführung ist es von großer Wichtigkeit, daß der Automobilverkehr, worauf die Presse wiederholt nachdrücklich hingewiesen hat, ungehindert funktionieren geht. Wenn die Polizeibehörden auch bemüht sind, den Wagenverkehr gütig zu regeln, so verlagert doch manchmal die Kraft der Polizei gegenüber den Kindern. Wie mitgeteilt wird, suchen Kinder auch jetzt wie in Friedenszeiten, gleichgültig ob die Insassen der Automobile Offi-

ziere oder Zivilpersonen sind, Fahrer zu belästigen. Fast in jedem Dorf stellen sich Kinder mitten in den Weg und beirren den Fahrer, springen im letzten Augenblick zur Seite usw. Der Fahrer wird dadurch genötigt abzuhalten und verliert Zeit; der Wagen gerät in die Gefahr des Schleuderns, es wird unnütz Benzin, Gummi und nicht zuletzt Nervenkraft verschwendet, deren sparsamer Verbrauch in heutiger Zeit von größter Bedeutung ist. Andere Kinder suchen durch Halbesignale, falsche Richtungswendung und durch die sichtbar gemachte Absicht, mit Gegenständen zu werfen, die Automobilisten irre zu führen, andere endlich fangen beim Vorbeifahren laut zu kreischen an, so daß der Fahrer im Glauben, es sei etwas passiert, den Wagen zum Halten bringt. Daß durch Steinwürfe nach Autos sehr viel Unheil angerichtet wird, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, aber auch das Hinwerfen oder Bewerfen mit Blumen und Obst kann ebenso schwere Folgen haben. Dieses Verhalten der Kinder bringt nicht allein schwere Gefahren für ihr Leben und die Gesundheit der Kraftwagenfahrer, es gefährdet auch in hohem Maße die pflichtmäßige Durchführung der militärischen Aufträge, woraus unter Umständen der Vorrückung schwere Nachteile zugefügt werden können. Solchem Aergernisse durch die Kinder muß mit allen gebotenen Mitteln gesteuert werden. Da die Polizeibehörden namentlich auf dem Lande nicht rechtzeitig und überall solche Unarten verhindern können, sollten die Geistlichen und Lehrer die Polizei dabei unterstützen, indem sie die Kinder vor solchem gefährlichen und schädlichen Treiben nachdrücklich warnen und im Übertretungsfalle unmissverständlich Strafen gegen sie verhängen. Wird die Polizei in dieser Weise von den zur Erziehung der Kinder berufenen Kreise wirksam unterstützt, so ist zu hoffen, daß der schwere Dienst der Automobilisten für Herr und Vaterland sich überall gefahrlos und schnell abwickeln wird.

#### Feindes Schiff in Schlepptau.

Ein lustiger Brief von der Goeben.

Von herzerfreuendem Selbstvertrauen, daß unsere blauen Jungen besetzt, gibt folgender Brief eines Magdeburger, der sich an Bord der „Goeben“ befindet, eine neue Probe:

„Die innigsten Grüße vom kriegsmächtigen Koblen sendet Euer treuer Hans. Gestern früh 4 Uhr haben wir einen Streich geleistet. Wir haben eine französische Stadt in Brand geschossen. Das war ein Hauptspass. Denen mag das Kaffeetrinken auch vergangen sein. Als wir danach wieder zurückpöhlten, verfolgten uns zwei große englische Linienschiffe. Aber die konnten ja nicht mit uns mit. Wir haben denen telegraphiert, ob wir sie ins Schlepptau nehmen sollten, sie kämen ja sonst nicht vorwärts... Nun wir haben drei Großmächte auf dem Hals, aber so Gott will, schlagen wir sie alle aus! Hier an Bord gibt es keinen Unterschied mehr, alle, ob Offiziere, Unteroffiziere oder Matrosen, arbeiten wie fleißigste. Freilich krenzt das furchtbar an, wenn man schon vier Nächte nicht geschlafen hat und immer wie ein Stier gearbeitet, aber es gilt ja Deutschlands Ruhm und Ehre und unser Leben... So Gott will, setzen wir uns gesund und munter wieder.“

Bei diesem prächtigen draufgängerischen Geist kann es unseren blauen Jungen, auch einer Uebermacht gegenüber, nicht an herrlichen Erfolgen fehlen.

#### Fahnen heraus!

Depeschen, Extrablätter künden uns Sieg auf Sieg aus Ost und West, Drum laßt der Tapferkeit uns Winden Die Kränze zu dem Jubelschrei, Laßt derer würdig uns erweisen, Die mutig fest in Schlacht und Graus Dem Feinde drauß die Zähne weisen!

#### Fahnen heraus!

Flagge fliehe, Fenster, Tor und Giebel, Laßt Haus für Haus die Fahnen wehen, Laßt ohne kleinliches Gegräbel Den Nachbarn tief in's Herz uns jehn! Gebt Fahnen in die Kinderhände, Daß sie Begeisterung lösen aus Im kindlichen Gemüt behende!

#### Fahnen heraus!

Vom Schlachtfeld kommen schon in Scharen, Genesung suchend Krieger an, Die uns durch Wunden offenbaren, Wie sie sich schlagen Mann für Mann. Gilt ihnen, die ihr Blut vergießen, Entgegen mit Hurra-Gebräus Und holt, sie dankbar zu begrüßen.

#### Fahnen heraus!

Die ihr mit Güttern seid gesegnet, Bedenkt, es könnt' auch anders sein, Daß uns das Mißgeschick begegnet, Und welch wird unser deutscher Rhein. Betet zu Gott, der uns in Güte Siegreich geführt durch blutigen Strauß, Daß er auch künftig uns behüte!

#### Fahnen heraus!

Da gibt's kein jaghaft müßig Blaßdorn, Wo's gilt, der Helden wert zu sein, Die Leib und Leben ohne Zaudern Dem Vaterlande freudig weihn, Drum auf die Herzen, auf die Hände, Ein jeder lehr' sein Bestes raun! Heut an „Neu-Deutschlands“ Zukunftswende!

#### Fahnen heraus!

Eduard Preisel.

**Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus**  
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten).

30. Aug.: Bewölkt, vielfach trübe, warm.

31. Aug.: Heiter, bei Wolkenzug, wärmer.

## Letzte Nachrichten.

### Der Angriff der Japaner.

TU. Rotterdam, 28. August. Der „Rotterdamse Kurant“ vom 25. August meldet: Tokio den 24. August. Eine besondere Ausgabe des Blattes Yamato meldet, daß die japanische Flotte den Kampf in Tsingtau begonnen habe.

### Kriegserklärung Japans an Deutschland.

London, 28. Aug. Der japanische Gesandte teilt mit, daß Japan an Deutschland den Krieg erklärt hat.

WTB. Berlin, 29. Aug., vorm. 11 Uhr. Während in ganz Deutschland das wärmste Interesse besteht an dem heldenmütigen Kampfe, welchen die tapfere Marinebesatzung von Tsingtau gegen die japanisch-englische Uebermacht bis zum Äußersten durchkämpfen wird, ist zugleich diese Teilnahme verbreitet an dem Schicksal der Frauen und Kinder dieser Kolonie. Es wird deshalb überall das Gefühl der Beruhigung und Genugtuung erweckt, daß es nach zuverlässigen Nachrichten gelungen ist, die Familien aus Tsingtau zu entfernen und auf neutrales chinesisches Gebiet zu bringen. Inzwischen dürften sie bereits in Shanghai eingetroffen sein. Seitens der Marineverwaltung ist alles veranlaßt worden, um die Familien mit Geldmitteln und sonst in jeder Weise zu unterstützen.

### Kriegserklärung an Belgien.

WTB. Wien, 27. Aug. Die österreichische Regierung hat Belgien den Krieg erklärt. Dem belgischen Gesandten wurden die Pässe zugestellt. Die Kriegserklärung wird damit begründet, daß Belgien den Feinden der Monarchie Frankreich, Rußland und England Hilfe leiste, sowie mit der schlechten Behandlung, die österreichische Beamte und Staatsbürger unter Augen der Mitglieder des königlichen Hauses erfahren. Den Schutz der österreichischen Untertanen übernimmt die amerikanische Gesandtschaft.

### Der König von Montenegro nach Serbien geflüchtet?

Wien, 27. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ meldet: Nach Aussage montenegrinischer Gefangener habe sich König Nikita aus Cetinje nach Serbien geflüchtet.

### Belgische Kongosoldaten in Namur.

\* Berlin, 28. Aug. In der jetzt von unseren Truppen vollständig eroberten Festung Namur befand sich nach dem „Rotterdamse Courier“ auch ein Eingeborenen-Regiment Kongosoldaten unter dem Befehl des Obersten Chaltien, die ebenfalls gefangen genommen worden sind.

## 5 russische Armeekorps geschlagen!

WTB. Berlin, 29. Aug. 12 Uhr mittags. Unsere Truppen in Ostpreußen unter Führung des Generalobersten von Hindenburg haben die vom Rarew vorgegangene russische Armee in Stärke von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen in 3-tägiger Schlacht in der Gegend von Gilgenburg-Ortelsburg geschlagen und verfolgen sie jetzt über die Grenze.

WTB. Berlin, 29. Aug. 2.30 Uhr nachm. Die Gerüchte von einer Kriegserklärung Englands an Holland sowie von der Landung englischer Truppen in Holland sind amtlich noch nicht bestätigt.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

## Futter-Artikel.

Fühnerfütter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot, ferner für

Pferde, Kühe, } Malzkeime und diverse  
Schweine usw. } Malzabfälle

empfehlen zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Telephon Nr. 87 Eltville Malzfabrik,  
amt Eltville. W. Reis,  
ELTVILLE a. Rhein.

Fallobst zu verkaufen.  
Franz Joh. Ropp Wwe.